

Mauricio Kagels "Sankt-Bach-Passion" : Dir, dir, Sebastian, will ich singen

Autor(en): **Meyer, Thomas**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Chorzeitung = Revue suisse des chorales =
Rivista svizzera delle corali = Revista dals chors svizzers**

Band (Jahr): **8 (1985)**

Heft 6

PDF erstellt am: **14.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-1044035>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mauricio Kagels «Sankt-Bach-Passion»

Dir, dir, Sebastian, will ich singen

«IHM allerunterthänigst in tiefster Devotion verfertigt und zum Andenken gewidmet/Mauricio Kagel» schreibt der Komponist zu seiner «Sankt-Bach-Passion». IHM? Bach! In dieser Passion werden zwar Choral- und Kantatentexte Bachs verwendet, die Worte Gott, Jesus etc. aber durch Bach ersetzt. Es ist die Leidensgeschichte des grossen Musikers, die Kagel erzählt. Als Motto steht darüber: «Es mag sein, dass nicht alle Musiker an Gott glauben; an Bach jedoch alle.» Und weiter schreibt Kagel in der Frankfurter Allgemeinen Zeitung vom 6. April 1985: «Der Gedanke animierte mich, eine Leidensgeschichte zu komponieren, gleich einer Heiligsprechung für die einzige Figur, die meine Zunft ohne Widerspruch einigt».

Von den ersten Plänen 1976 bis zur Uraufführung am 9. September 1985 in Berlin hat Kagel viele Dokumente gesammelt. Für die Passion verwendet er neben den erwähnten Texten aus Bach-Werken auch die Nekrologe von Carl Philipp Emanuel Bach und Agricola von

1751. Ein Evangelist erzählt die Vita Bachs; Mezzosopran und Bariton kommentieren die Stationen. Chöre und grosses Orchester ergänzen die Besetzung. Wer das für Schindluderei hält, ist falsch gewickelt. Tatsächlich ist es eine Huldigung an Bach, und die Musik dazu ist alles andere als ironisch oder parodierend (im negativen Sinn), sondern von einer ausserordentlichen Schönheit.

Bachs Leben, Bachs Passion. «Er hat dies alles ertragen und gelitten, damit wir für alle Zeiten geniessen können.» schreibt Kagel dazu. Geniessen, erleben, verstehen — wie hören wir Bachs Musik nach dem Bach-Jahr?

Thomas Meyer

